

Die Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Arbeiter 1,90 Mark. **Bezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung 2,20 Mark mit Freiliegeld, am Postamt abonniert 2,40 Mark.** Einzelnen Preis: 8 Pfennig, im Abgang: 40 Pfennig. In Reklameteile: 20 Pfennig. — Hauptvertriebsstelle: Sara 42/44, Bureau 4005, — Zweigstelle: Gr. Ulrichstraße 27. — Postcheckkonto 20318, Erfurt

Die deutsche Unschuldnote.

Außenpolitische Cölpeleien.

Ein ungläubig dummer Streich der Reichsregierung. • Handelslangerente für die Poincaristen. • Deutschnationale Hintermänner

Der deutsche Außenminister Stresemann vertritt zurzeit auf Vordringen seines Urlaub. Das hindert ihn aber nicht, auch von dort aus, wenn auch ungewollt, die Geschäfte der deutschen und französischen Nationalitäten zu betreiben. Der von den Deutschnationalen geforderte Protest in der Kriegsschuldfrage ist, wie bereits geteilt gemeldet, in London, Paris und Brüssel angebracht worden. Zwar ist die Abweisung eines Briefes bestritten worden, aber es bleibt unüberhört richtig, daß die Regierung Stresemann von ihrer Ansicht noch nicht abgekommen ist. Die heutigen Berliner Propagandblätter müssen mitteilen, daß Stresemann schon in den nächsten Tagen seinen Urlaub abbrechen und nach Berlin zurückkehren wird, um sein den Deutschnationalen verpöndeltes Wort einzulösen. Aus Genf liegt heute folgende Meldung vor:

Genf 9. September. (Eig. Drahtbericht.)

Am Freitagmorgen wurde Gerriot und Mac Donald ein verächtliches Schreiben des Reichsministers Marx übergeben. In diesen Briefen enthielt sich Marx, daß er die Kriegsschuldfrage auf der Londoner Konferenz nicht annehmen werde und daß er es nicht mit sich bringen könne, die Deutschen nicht mitsprechen zu lassen. Deutschland wolle sich seinen Verantwortung für den Krieg nicht weigern, aber das deutsche Volk betrachte sich als ungeschuldet am Krieg und er, der Kanzler, fühle sich moralisch verpflichtet, diesen Gesinnungsausspruch zu veröffentlichen, indem er in den allerhöchsten Grade eine solche Erklärung den alliierten Regierungen nicht mitzuteilen werde.

An den amtlichen Berliner Stellen soll auch von der Heberzeugung dieses Briefes angebracht worden sein. Wir sind wirklich sehr gespannt, was in der Berliner Wilhelmstraße noch alles bestritten wird. Wie uns von durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist trotz aller Demütigung an der Tatsache, daß dem französischen und dem englischen Ministerpräsidenten bereits am Freitag in Genf ein Schreiben des Reichsministers überreicht wurde, dessen Inhalt sich mit der Kriegsschuldfrage befaßt und die Gründe auseinandersetzt, die die Reichsregierung auf der Abwehr der Kriegsschuldfrage aufzurollen, bemerken haben, nicht zu räumen.

Es gibt Menschen, die ein seltenes Talent besitzen, immer im unangenehmsten Augenblicke eine räucherliche peinliche Frage zu stellen. Solange das unheimlich mit einer gewissen Ironie der Hölle geschieht, bezeichnet man solche Unzulänglichkeiten mit dem bekannten Wort: „Ehant terrible“, das entsetzliche Kind. Wo dieser Wangel an Takt zur Charaktereigenschaft geworden ist, da gibt es nur ein Mittel, sich gegen diese hässliche aller Eigenschaften zu wehren, indem man solche Empfindungsgruppen einfach isoliert. Ob Stresemann und seine Hintermänner wirklich glauben, daß die Gegenliebe zu ungläubig dumm sei, die Hintermänner der Stresemannschen Propagandabläufe nicht zu erkennen? Doch könnte es so sein, es gehört die ganze nationale Weltgeschichte eines Stresemann dazu, um dieses fahnen Manöver zu vollziehen. Was wir zur Kriegsschuldfrage zu sagen haben, ist wiederholt geschrieben. Diese Frage wird nicht durch diplomatische Noten, die nur neue Konflikte in sich bergen, gelöst, sondern das einseitige Urteil wird die geschichtliche Fortsetzung finden. Aber auch nur einseitigen politischen Denkmale muß einsehen, daß es jetzt der denkbar ungeeignetsten Augenblicke ist, eine Debatte über die Kriegsschuld in Szene zu legen. Abweichen von der Inangriffnahme der Augenblicke würde der Widerspruch der in Versailles den beiden Unterabteilungen abgegangenen Kriegsschuldverträge, soweit er von einer unter deutschnationalem Einfluß stehenden Regierung vollzogen wird, die selbst die Mißachtung der kaiserlichen Regierung an der Entscheidung des Weltfriedens in Abrede zu stellen geeignet ist, nie und nimmer von der Sozialdemokratie gebilligt werden können. An anderer unzulässiger Einseitigkeit in der Kriegsschuldverteilung kann nicht sein Zweifel sein. Aber halten wir es auch für den Widerspruch tober Siegergewalt, wenn die deutsche Republik für die Sandlungen eines mehrheitlichen Deutschlands verantwortlich gemacht wird, so können wir uns nicht der Ansicht verhehlen, daß ein Widerspruch der Kriegsschuldverteilung im allgemeinen und im Hinblick auf den prekären Friedenszustand, zu dem sich Europa in fünf langen Nachkriegsjahren durchgegangen hat, mit einem Schlag in den Zustand offenen Konflikts verwandeln, internationale Verbindungen heftig befehlen muß, an denen nicht eine vom Volk nicht autorisierte Regierung mitzuhaben, sondern die verantwortliche Regierung der deutschen Republik, in der „alle Gewalt vom Volke ausgeht“, allein sich zu halten. Das hieße, daß eine solche Antinomie im politischen Leben des alten und neuen Deutschlands begünstigt wäre, die zu einer unerschütterlichen Behauptung der Monarchie und der Republik föhlt mehr berechtigt würde. Die Regierung Marx hätte dann nicht nur die Schuld, einen neuen verhängnisvollen Konflikt provoziert zu haben, auf sich zu laden, sondern auch eine Wiederholung der Frage von der deutschen Schuld vom Jahre 1914 für alle Ewigkeit unmöglich gemacht.

Der deutschnationale Elefant im außenpolitischen Porzellanladen.

Zu dem lächerlichen Streich der Reichsregierung

Streik der „Sozialdemokratische Parlamentsdienerschaft“
Die Schmach der Deutschnationalen nach der Kullerzeugung ist bereits nicht nicht gefüllt, aber schon bekommt unter Volk einen Vorzeichen davon, was es heißt, deutschnationaler Politik zu

treiben. Denn sie sind die intellektuellen Urheber der angelegentlichsten Kriegsschuldnote, die jetzt in der ganzen Welt Staub aufwirbelt, ohne daß sie den Mächten überhaupt offiziell zugestellt werden ist.

Es ist überhaupt schon mehr als sinnlos, eine Erklärung, die unter dem Druck der Deutschnationalen her mehr als acht Tagen in Deutschland der Öffentlichkeit übergeben wurde und infolgedessen der Weltpresse zugänglich war, nachträglich noch offiziell den alliierten Mächten zu überreichen. Noch sinnloser, und wie möchten sagen verantwortungsloser wäre es, diese Note zu überreichen, obwohl man in Deutschland weiß, daß sie von sämtlichen alliierten Mächten glatt abgelehnt wird und praktisch nur eine Verschlechterung der außenpolitischen Lage Deutschlands ergeben dürfte. Wir sind der Auffassung, und jede verantwortungsbewußte Reichsregierung muß u. E. diese Meinung teilen, daß man keine Note abgibt, wenn man im voraus weiß, daß damit die an sich schlechte Lage noch mehr verschlechtert wird. Die Verschlechterung aber wird eintreten, wenn Deutschland jetzt offiziell die Frage der Kriegsschuld aufrollt. Darüber hat Gerriot in einer ganzen Reihe von Unterredungen der letzten Tage seinen Zweifel geäußert und schließlich hat auch der Vertreter der alliierten Mächte in Berlin in diesem Sinne der Reichsregierung vorliegend gemeldet.

Warum man unter diesen Umständen überhaupt noch eine Note abzugeben will, ist nicht zu verstehen. Man sollte doch annehmen, daß die Reichsminister mehr zu tun haben als sich über die Absicht zu unterhalten. Wir sind solchen Mächten betrachten wir die offizielle Heberzeugung einer Kriegsschuldnote im jetzigen Augenblicke, und jeder Mensch, der seine fünf Sinne beisammen hat und der es mit dem Wiederaufbau Deutschlands ernst meint — davon schließen wir die Deutschnationalen aus — muß unsere Auffassung teilen. Infolgedessen hätten wir gewinnig, daß der Reichsminister Marx in Erkenntnis der Schwere der Sache, die die offizielle Hebermittlung einer Kriegsschuldnote entstehen, Text und offen erklärt hätte: die Note wird im Augenblicke nicht abgelehnt. Das wäre seine Pflicht gewesen, denn er ist dafür da, Dummschichten zu vermeiden und nicht Dummschichten in einer Kabinettssitzung zu diskutieren zu lassen. Er hat es als Reichsminister auch nicht nötig, sich von seinen Ministerkollegen die Zustimmung zur Veröffentlichung einer Dummheit geben zu lassen, denn daß die Reichsregierung die moralische Verpflichtung, auf die Einladung Mac Donalds in gebührender Form offiziell zu antworten. Sie muß sich dabei bewußt sein, daß durch diese Antwort wiederholtes wiederzumachen, aber auch wieder verschlechtert kann.

Die Wirkung auf Belgien und Frankreich Jede Brücke auf baldige Verständigung abgebrochen.

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Antoniogramm“ malot seinem Vater: Wenn die deutsche Erklärung hinsichtlich der Zurückweisung der Schuld Deutschlands am Krieg erfolgen sollte, kann man nicht erwarten, daß sie von den Alliierten ernstlich beachtet wird. Der französische Text auf dieser Antwort ist bereits fertig; Gerriot konnte diesen Text am Samstag den englischen, italienischen und belgischen Delegierten vorlegen. Ministerpräsident Poincaré hat den französischen Text im ganzen genommen, aber er behält sich vor, eine noch nicht näher angelegte Antwort zu erteilen. Belgien will in der Tat zeigen, wie unglücklich die deutsche Propaganda wäre, wenn es ist der Ansicht, daß gerade das Gegenteil, in diesem Falle zu sprechen, ihm zu helfen. Wenn die französische Antwort wirklich eine solche werden muß, wird die damit verbunden, daß Deutschland nicht mehr werden kann, noch in diesem Jahre in den Völkerverbund eintritt.

Paris, 9. September. (Eig. Radiotelegramm.)

Je länger die Debatte über die heobachtete Kollaborierung der Kriegsschuldnote dauert, desto unangenehmer entwickelt sich die außenpolitische Lage Deutschlands. Auch die Deutschnationalen-Presse beschäftigt sich hiermit. Sie veröffentlicht ohne Rücksicht die amtlichen Erklärungen der deutschen Regierung, aber nicht etwa ohne Kommentare, sondern mit Ergänzungen, die auch in der Vorrede alles andere als freundlich sind. Als Urheber der verbreiteten Politik betrachtet man rechts und links Stresemann, der teilweise sogar als Antiquar angesehen den Reichsminister bezeichnet wird. So laut bei Berliner Korrespondent des „Welt Barren“: Stresemann, der eigentliche Vater der Kriegsschuldverträge, habe Marx nur vorgeschickt. Er sei es auch gewesen, der zwischen dem 25. und 29. August den Deutschnationalen die bestimmte Erklärung abgegeben habe, daß er eine Kriegsschuldnote unterschreiben würde, wenn die Annahme der Sachverständigenkommission ermöglicht.

Das Sozialisierungsgesetz der Kommunisten.

Von Heinrich Strödel.

Während der Beratungen über das Londoner Abkommen haben die Kommunisten ihren Entwurf eines Sozialisierungsgesetzes eingebracht, den Genosse Bernmann Müller in einer Gehörtsordnungs-Bemerkung als feindlichen Vorkriegsbeitrag gekennzeichnet hat. Die kommunistische Forderung drückt darüber in lärmender Entrüstung aus, allein dieser Lärm ändert nichts an der Tatsache, daß die Charakteristik des sozialdemokratischen Frazionsvorsitzenden genau ins Schwarze traf. Denn dafür, daß die kommunistische Rechtsabteilung einen solchen Entwurf am 18. August des Jahres 1924 einzubringen wagen konnte, gilt es schließlichsich sein müßte Urteil.

Wäre der Entwurf im Anfang des Jahres 1919 eingebracht worden, hätte den Kommunisten noch kein guter Glaube für sich im Anspruch nehmen können. Denn damals lagen damals die politischen Verhältnisse in Deutschland noch so, daß möglicherweise eine Volksmehrheit für eine Sozialisierung zustande zu bringen gewesen wäre; und zweitens bestah man damals noch nicht jene Erfahrungen aus Rußland und Ungarn, die heute jeden, ernsthaften und ehrlichen Sozialisierungsplan zugrunde gelegt werden müßten. Der Sozialisierungsentwurf der Kommunisten aus 18. August 1924 aber ist ganz genau zu zusammengeklümpert, als hätten seine Verfasser die letzten fünf Jahre auf dem Monde gelebt, und niemals etwas von dem Vorkriegssozialismus und Sozialisierungsmaßnahmen gehört, die man früherzeit in Rußland und Ungarn angewendet hat, und von denen man in Rußland selbst längst abgekommen ist.

Es ist unglücklich: alle die Experimente, die in Rußland und Ungarn so schändlich mißglückten, deren Untauglichkeit die Theoretiker und Wirtschaftspraktiker Sowjetrußlands längst selbst eingesehen haben, sollen nun in Deutschland noch einmal durchgeführt werden! Die „Hölle von Dna“, durch die nicht dem Wort von Kadeb das russische Proletariat infolge der falschen Sozialisierungsbestimmungen hindurchgegangen ist, würde nun auch den deutschen Proleten und dem deutschen Proletariat herbeiführen, wenn der Entwurf nicht schon wegen der heutigen Machtverhältnisse in Deutschland nur eine lächerliche Nennominierung wäre, eine prahlerische Kraftgebärde, hinter der sich die politische und geistige Ohnmacht des deutschen Kommunismus verbergen zu versuchen sucht.

Der § 1 des kommunistischen Vorkriegssozialismus erläutert den „Zweck“ des Sozialisierungsgesetzes. Es soll die „Kolonisierung Deutschlands“ durch das „Zaherhandlungen“ Gutes verbinden, alle privaten Spekulationen verhindern, unter Ausnutzung der Staatlichen sozialistische Sachverhältnisse durchzuführen, damit die volle Ausnutzung der Produktionskräfte Deutschlands sichern und der sozialen Bereicherung „sichergestellt“ Einfluß tun.

Schon diese Absätze von der schlechten Verbesserung der Lage der wertigen deutschen Bevölkerung ist triviale Volkstümlichkeit. Denn die Produktionsergebnisse der russischen Sozialisierung be weisen, daß eine solche Sozialisierung auf viele Jahre hinaus eine gewaltige Verminderung der Produktion herbeiführt. Noch heute bleibt der Ertrag der landwirtschaftlichen und erst recht der industriellen Gütererzeugung Rußlands weit hinter der Vorkriegszeit, ja auch der ersten Vorkriegszeit zurück, und dieses nicht produziert wird, kann auch nicht fortgesetzt werden — die Lebenshaltung der russischen Volksmassen steht deshalb selbst heute noch tiefer unter der Vorkriegszeit.

Die Tatsache, daß eine Sozialisierung nach russischem und ungarischem Muster — und der Sozialisierungsentwurf fordert viel — die Gütererzeugung für geraume Zeit vermindern und die Lebenshaltung des Proletariats für diese Zeit verfallen lassen muß, wird auch von den führenden Theoretikern des Volkswissenschaften selbst ganz offen zugestanden. So schrieb Kadeb (Mussische Korrespondenz Nr. 11), daß die Sozialisierung in ihrer ersten Periode die Arbeit des Volkes vergrößern“ müsse. Und diese erste Periode der Arbeit ist nicht die Arbeit des Volkswissenschaftlers, sondern die Arbeit des Arbeiters, während denen das Lebensniveau der Arbeiterklasse nicht höher, sondern tiefer sein wird, als in den kapitalistischen Ländern.“ Auch Prof. Werga, der oberste Wirtschaftsleiter der ungarischen Räterepublik, kommt in seinem Buch: „Die wirtschaftlichen Probleme der proletarischen Diktatur“ auf Grund tönlicher theoretischer Erwägungen, als auch besonders seiner praktischen ungarischen Erfahrungen zu dem Ergebnis, daß am Anfang der Diktatur ein weißer Schatten der Lebenshaltung des Proletariats zu erwarten ist, der sich in unüberwindlich ist. Warum diese herabragende Autorität des Volkswissenschaftlers, beweist diese volkswissenschaftliche Unvermeidbarkeit mit durchschlagenden Gründen: Der Anstieg des Konjunkturs der früheren herrschenden Klasse erhöhe noch keineswegs den Konsum der Massen. Man könne allenfalls in die Wohnungen der Reichen Proletariats einquartieren, aber dadurch befehle man nur einen Bruchteil des Wohnungsbedarfs. Das Proletariat braucht zur Erhaltung seiner Lebenshaltung in erster Linie Lebensmittel, dann gewisse Stoffe, die für die Produktion notwendig sind: Möbel, Kleider, Schuhe, Baumaterial. Durch die Entlassung der Produktionsmittel, durch die Expropriation des arbeitenden Einkommens wird der für die Arbeiterklasse verfügbare Konsum an diesen Gütern um kein Stück vermehrt.“ ... Es

Aus aller Welt.

Das Potsdamer Eisenbahnunglück vor Gericht.

In dem Kaiser wegen des Zusammenstoßes vor dem Potsdamer Bahnhof beurteilte das Schöffengericht Schöneberg den Eisenbahnführer Krüger wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung im Amt und Transportüberführung zu 4 Monaten Gefängnis. Der Lokomotivführer Sauer wurde freigesprochen. Das Gericht befahl, den Angeklagten Krüger unter Aufsichtnahme von einer Gelübde eine dreijährige Bewährungsfrist zuzubilligen.

Das Verfahren gegen den Massenmörder Haarmann.

Durch die ärztliche Untersuchung Haarmanns seit der Ueberführung des Sexualmörders in die Provinzialgefängnisse nach Göttingen hat sich kein neues Moment ergeben. Der Richter, Geh. Rat Schulze, hat noch kein abschließendes Urteil gesprochen. Man rechnet damit, daß die Hauptabteilung Haarmanns etwa Mitte dieses Monats in Göttingen abgeurteilt sein wird. Jedenfalls soll die Voruntersuchung mit Beiziehung durchgeführte werden, so daß man wohl noch im November mit der Hauptabteilung in Hannover beginnen kann. Bis jetzt sieht lediglich fest, daß Haarmann hohem Sexualwahn auf dem Höhepunkt hat. Von den täglich noch einlaufenden Meldungen und

Anzeigen über vermählte Personen oder solche, deren Zusammenreffen mit Haarmann man vermutet, mußten die meisten als nicht zur Sache gehörend geleugnet werden. Dem mutmaßlichen Juttreter Haarmanns, Grans, konnte bisher lediglich Geheiß nachgewiesen werden.

Bubonepest in Rußland.

Aus Moskau wird berichtet: Die im Afrikaner und Bufejanischen Bezirk, sowie in der Kirgischsteppe grassierende Bubonepest breitet sich immer weiter aus. Die Regierung hat 43 000 Kubdrubel zur Bekämpfung der Seuche bereitgestellt. Das Salzser Laboratorium hat festgestellt, daß von der Pest infizierte Springsäure in großen Mengen längs der Sibirischen Eisenbahn bereits bis zur Station Remontnaja vorgebracht sind. Diese Station liegt auf dem halben Wege zwischen Wladikawkaz und Nowosibirsk. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Pest in das europäische Rußland übertritt und damit auch das übrige Europa bedroht. Ganze Scharen von Bauern, die bis zur Fixierung der betroffenen Gebiete in Seuchenbezirken untergebracht sind, durchbrechen die Abperrungen, da sie nicht über genügend Lebensmittel verfügen, um sich zu erhalten.

Riefenbetrug an Österreichischen Staat.

Wien, 8. September. Die Behörden sind einem raffinierten Banknotenfälscher auf die Spur gekommen, der den Staat um viele Millionen geschädigt hat. Nach

dem Frieden von Saint Germain sind die ehemaligen Staatsschulden der Monarchie auf die Nachfolgerstaaten verteilt worden, und jeder Staat hat sein Kontingent von Gold- und Silberrenten geteilt, weil er sie einlösen muß. Österreich hat sein Kontingent nicht erreicht und muß nun die fehlenden Stücke an dem Einkauf aus dem Ausland einlösen. Sie notieren aber im Ausland höher als in Österreich, und diese Differenz haben die Schuldner benutzt. Sie haben von solchen Notizen, die in Österreich im Umlauf sind, den Stempel mit chemischen Mitteln entfernt und die Notizen über die Grenze geschmuggelt. Gewiß 15 Personen sind an dem Geschäft beteiligt, das sie 1 1/2 Jahre betrieben haben.

Todesurteil im Flugzeug. Der italienische Flieger Kapitän Luigi Marinardi verurteilt auf dem Hauptplatz in Aia vor einem zahlreichen Publikum schuldig. Bei der Ausführung einer Todesflucht fürzte das Flugzeug plötzlich aus 300 Metern ab. Der Apparat wurde gänzlich zertrümmert. Der Körper des verunglückten Fliegers wurde unter den Trümmern hervorgerissen.

Der Tod im Schacht. Auf dem bei Gemersdorf Nibel gehörigen Malwerk stürzte ein 60-jähriger Arbeiter in die Tiefe eines Schachtes. Der Arbeiter war aus Turboden, der mit noch fünf anderen Arbeitern auf der Sohle beschäftigt war, fand hierbei den Tod. Der Brand konnte gelöscht werden.

Drei Feuerwehrcorps verunfallt. Wie aus Saint Pölten gemeldet wird, ist dort ein mit 25 Feuerwehrleuten besetztes Auto an einer Kurve umgefallen, wobei drei Mann getötet und ein Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt wurde.

Ernst Schubert · Crumpha

Mühle und Bäckerei :: Zwiebackfabrik. Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer :: Getreide :: Mehl :: Futtermittel

Bereins-Rolender
der SPD.
Vereine Gemeindefürsorge, Göttingen, Vereine
Vereine der sozialistischen Frauen-Zusammen-
künfte im Bezirk Halle-Merzbura.
Ehrenamtlich für die SPD Halle (Saale), März 1924
Gefühlshaus, 2 Personen. — Fernruf 1029.
(Eisenbahnpostfach 1029).

Die Geschäftsleitung der SPD im Vereins-Rolender
erlaubt, wenn nicht anders angegeben, den Vereinen
den Namen des Rolenders zu verwenden. In
jedem Fall werden Lebensversicherungen an dieser Stelle nicht
mehr bekanntgegeben. Der Vorstand.

Halle
Arbeiter-Volkshaus, Dienstag, den 9. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

Freier Sängerkorps Halle
Der Sängerkorps Halle hat am Sonntag, den 8. September,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus, 2. Stockwerk,
ausführlich über die Arbeit unter der Woche mitbringen.

**Nicht
1 Paket Seifenpulver
sondern
1 Paket Dixin**

müssen Sie verlangen-dann
haben Sie die Sicherheitwirklich
hochwertiges Erzeugnis zu
erhalten! Dixin ist ein preis-
wertes Seifenpulver von ausge-
zeichneter Walchwirkung und für
jeden Walchzweck geeignet

**Statt auf dem Jahrmarkt das Glücksrad zu drehen
Sollst lieber zu Schottes Obstgarten gehen.
Dort kaufst Du spotbillig wie bekannt,
Der Vorteil fällt jedem in die Hand.**

**W. Schotte,
Waisenhaus-Plantage.**

Zentralbibliothek Halle
Geöffnet Dienstag u. Donnerstag
abends 6 bis 8 Uhr. — Büchererschneidung
auf haben in der Volksbuchh. Nr. 42/44

DIE GEMEINDE DIE GEMEINDE DIE GEMEINDE DIE GEMEINDE

Das Blatt für jeden
kommunalpolitisch Interessierten
Unter Mitarbeit der bedeutendsten Kommunalpolitiker
14-tägig ein Heft 60 Pfennig
Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Das Blatt für jeden
kommunalpolitisch Interessierten
Unter Mitarbeit der bedeutendsten Kommunalpolitiker
14-tägig ein Heft 60 Pfennig
Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Das Blatt für jeden
kommunalpolitisch Interessierten
Unter Mitarbeit der bedeutendsten Kommunalpolitiker
14-tägig ein Heft 60 Pfennig
Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Das Blatt für jeden
kommunalpolitisch Interessierten
Unter Mitarbeit der bedeutendsten Kommunalpolitiker
14-tägig ein Heft 60 Pfennig
Zu beziehen durch:
Volksblatt-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Stadt-Theater.
Milwede, abends 7 Uhr:
Faust
In den Hauptrollen:
Geffing,
Günzel,
Kölnicker.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:
Tristan und Isolde

**Schöne
Damenfaschen
in Leder
jeder Dilling
Hugo Krasemann
Hof-Schneiderei, 19
Lederwaren-Haus.**

Deutschlands größte Abnormitäten-Schau
à la Barnum & Bailey
ist mit seinen seltenen Menschenwundern zum Markt eingetroffen.
Heute großer Eröffnungstag!
Sämtliche Abnormitäten werden in einem doppelten amerikanischen
Brachisan gezeigt.

Volkspark
Burgstraße 27 — Buralstraße 27
Schnell, Dienstag, abends 8 Uhr,
im großen Saale:
**18. Sommer-
(Schluß)-Konzert**
Karten sind am Eingang zu haben.

**Eine preiswerte
Finkaufsquelle
für
Schokoladen u.
Süßwaren**
jeder Art, finden
Händler u. Wiederver-
käufer beim Fabrik-
Direktor der
Wittler-Fabrikate
in Sangerhausen.
Max Scharstädt,
Knechtelstr. 13/15
(Buckbraun-Fab-
rikate am Paar)

**Musik-
instrumente
Schallplatten
Lüders**
Mittelstr.
9/10.
Kauft nur bei
unseren Interenten!

**Die Qualität
ist
unerreicht.
dem Rotfroschkönig
niemand gleicht**

Erdal
putzt die Schuhe pflegt den Leder
Alleinverhandler Werner & Merz 4-6 Meins.

Druckaufträge
jeder Art übernimmt und
liefert schnell und sauber
Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei
Amliche Bekanntmachungen
Heilbra
Bekanntmachung
dehr Erhebung von Schulbeiträgen für
die Berufsschulen des Mansf. Kreises
Die Hebelsteife ist aufgestellt und liegt
mährend der Zeit vom 9. bis 23. September
1924 in der hiesigen Gemeindefolge zur
Einsicht öffentlich aus.
Selbra, den 9. September 1924.
Der Gemeindevorsteher.

**Verst. der Reichspreis-Kontrollkommission am Stad.
Schlachthof und Viehhof.**
Beschl. wurden am Montag, dem 8. September 1924:

| Gattung | Für 50 kg Fleischgewicht in Wollhaat | | | Geringer Preis |
|---|--------------------------------------|-------------------------|---------------------|-------------------|
| | 1. höchste Preis | 2. niedrigster Preis | 3. höchste Preis | |
| Rindfleisch | 85 | 40 | 83 | — |
| Bullen | 85 | 70 | 82 | — |
| Stiere | 88 | 40 | 80 | — |
| Jungbullen | 80 | 75 | 75 | — |
| Wollhaat | — | — | — | — |
| Schafschmelz | 100 | 80 | 95 | — |
| Lämmer und Wollhaat | 105 | 100 | 100 | — |
| Schafe | 90 | 60 | 80 | — |
| Schweine einjährig, Mittel u. Geschlinge | 109 | 95 | 108 | — |

Ufa-Theater
Wahalla-Lichtspiele

Täglich der große Erfolg!
**Hanna Bertram, Elli Arndt,
Willi Ernst, Artur Wilke**
in dem Possenspiel mit Gesang
**Guten Morgen,
Herr Fischer!**

Ferner:
Das ergreifende Filmwerk
Wenn der Sturm verbraust!

Ein Drama aus Sturm und Stürmes-
net in 5 Akten.
Beginn 4.30 Uhr

LACHEN LINKS

DAS WITZBLATT DER REPUBLIK
Preis 25 Pfg. :: Zu beziehen durch die Volksblatt-Buchhandlung nur Große Ulrichstraße 27.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 9. September.

Parteifabrikanten.

Ortsverein Halle der SPD.

Am Donnerstag, dem 11. September, finden in folgenden Lokalen folgende Ortsbest.-Versammlungen

Ortsbest.-Versammlungen

- Ortsbest. 1: 'Volkspart', Burgstraße 27.
2: 'Sportrestaurant', Goethestraße 26.
3: 'Gemeinschaftshaus', Herz 42/44.
4: 'Alemannischollen', Berliner Straße.
5: 'Drei Könige', M. Klausstraße 7.
6: 'Ankers', Alter Markt 4.
7: 'Feuerwache', 'Zild'.

Am Freitag, 12. September, tagt der Ortsbest. 7 bei Leuchte, Schmiedestraße 97.

In allen Versammlungen werden besprechende Referate gehalten, sowie wichtige Parteifragen diskutiert. Es ist daher Pflicht jedes Parteigenossen, die Versammlungen zu besuchen.

Der Jahrmarkt.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Der Jahrmarkt ist auch diesmal dem holländischen Jahrmarkt gleich. Ganz vornehmlich ist alles allerdings dem Beginn des diesjährigen Herbstmarktes die Sonne heizt auf den Hofplatz herab, und das schöne Wetter lockt denn auch am Sonntag eine Menschenmenge nach dem Jahrmarkt, wie dieser wohl nie gesehen hat.

Auch die Halle die Breite - von der 'Holländischen Zeitung' bis zu den 'Holländischen Nachrichten'... Die Halle die Breite - von der 'Holländischen Zeitung' bis zu den 'Holländischen Nachrichten'...

Neue Bestimmungen zur Erwerbslosenfürsorge.

Die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung enthält, wie der Antifische Reichsrat... Die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung enthält, wie der Antifische Reichsrat...

Die Gleichstellung der weiblichen Erwerbslosen mit den Männern... Die Gleichstellung der weiblichen Erwerbslosen mit den Männern...

Arbeiterwohlfahrt (Kindergruppe).

Abt. 1. Donnerstag Abend 7 Uhr spielt Kaiserin im kleinen 'Volkspart'-Saal... Abt. 1. Donnerstag Abend 7 Uhr spielt Kaiserin im kleinen 'Volkspart'-Saal...

* Festes Sommerfest im 'Volkspart'. Heute Abend wird das Mittelnachts-Dinner... * Festes Sommerfest im 'Volkspart'. Heute Abend wird das Mittelnachts-Dinner...

* Mitteldeutscher Angestelltenrat. Der Zentralverband der Angestellten... * Mitteldeutscher Angestelltenrat. Der Zentralverband der Angestellten...

* Ertragsanbahnung durch die Zeitschriften. Die neue Linie der Ertragsanbahnung... * Ertragsanbahnung durch die Zeitschriften. Die neue Linie der Ertragsanbahnung...

* Milde Preispolitik am Markt. Viele Postkassen, Zeitungen und... * Milde Preispolitik am Markt. Viele Postkassen, Zeitungen und...

* Fällige Rentenansprüche am 30. Sept. In der letzten Zeit sind in mehreren Orten... * Fällige Rentenansprüche am 30. Sept. In der letzten Zeit sind in mehreren Orten...

* Schwere Betriebsunfälle. Im Sonnabendnachmittag ist auf dem alten... * Schwere Betriebsunfälle. Im Sonnabendnachmittag ist auf dem alten...

* Von einem Verurteilten überlassen. Ein Verurteilter wurde gestern nachmittags... * Von einem Verurteilten überlassen. Ein Verurteilter wurde gestern nachmittags...

* Nachfahrersunfälle. Gestern nachmittag stieß in der Merseburger Straße... * Nachfahrersunfälle. Gestern nachmittag stieß in der Merseburger Straße...

Die neue Fürsorgepflicht in der Praxis.

Von Bürgermeister Dr. Meets.

Die heute unrichtige Vorstellung über die Fürsorgepflicht... Die heute unrichtige Vorstellung über die Fürsorgepflicht...

In rein organisatorischer Hinsicht bringt die Neuordnung... In rein organisatorischer Hinsicht bringt die Neuordnung...

Die Fürsorgepflichtverordnung ist ein sogen. Rahmengesetz... Die Fürsorgepflichtverordnung ist ein sogen. Rahmengesetz...

Was die Organisation der Fürsorge anbetrifft, so ist... Was die Organisation der Fürsorge anbetrifft, so ist...

Über Voraussetzungen, Art und Maß der Fürsorge ist durch... Über Voraussetzungen, Art und Maß der Fürsorge ist durch...

Die Praxis hat schon wieder gezeigt, daß im Maße der Fürsorge... Die Praxis hat schon wieder gezeigt, daß im Maße der Fürsorge...

Viele Fürsorgeverbände begründen die Mangelhaftigkeit ihrer... Viele Fürsorgeverbände begründen die Mangelhaftigkeit ihrer...

In England.

Von Kurt Geinig.

London, Anfang September.

Ankunft. Das Flugzeug soll im großen Hafen von London bis vor die Gopdsalle. Der Deutsche wird bei der Rückkehr noch ein kleines bißchen anders behandelt als sonstige Einwanderer. Danach fahren wir rufsch in das zum Wochenende schlafende London hinein.

An der Victoria Street knallt Mischmusik in die Dämmerung. Jungs und zwölfjährige Boy Scouts, trampierend aufgetupft — die Schindluder unter eigenem Augen — marschieren unter Führung einzelner Unteroffiziere (ihrer Lehrer?) heran und vorbei. Der Sonntag in London ist nicht der Sonntag und den Fremden zu gehören. Vor dem Gitter der Wellington-Kaserne sammeln sie sich in Trupps. Hier stehen die langen Kerle des alten Regi — die wir längst tot glauben — in roten Uniformen, mit halb-metrischen Maßstäben auf dem Kopf, zur Schau über zur Wade, was man lagern mag. Neben ihnen eroberte deutsche Kanonen (die sich überdies in Südamerika auf Schulhöfen, in Ostindien sogar neben dem grünen Tennisplatz der Subalternoffiziere wiederfinden, zum Glück ungepflegt, gewissermaßen angeheimelt, vielleicht lässig oder ungeschick). In Whitehall, vor der Kaserne der Queen's Guards, aufrecht sich jung und alt zu finden Gängen: hier liegen in zwei und drei der Straße hin offenen Steinbänken, hoch zu Ross, mit riefenähnlich blühenden Wasserlilien, den Fliesen im Fuß der Mauer, tief und kaum Garbener. Das Volk geht. An der Place, anfangs Meter weiter, steht ein Lithographisches Plakat, das die Verbindung enthält, unter denen bei der Garde Leute eingestellt werden: Größe, Sold, Ausbildung.

Ich kann mir nicht helfen: das England gefällt mir nicht, einmal doch etwas zu fühlen ist, daß es sich mit seinem Traditionell selbst täuscht.

Den Toten des Weltkrieges. Dominanzzeit liegt still, eng und stumm. Weiter unten flattern inmitten der Straße an einem hochragenden Monument britische Fahnen: Kränze häufen sich, verwelkt und frißig. Gut ab — Den Toten des Weltkrieges? (In Paris liegt der unbekannte Soldat unter dem Arc de Triomphe, auch dort konnte ich, wie jedermann, den Gut wie über dem Grabmal, das man die Namen der Toten, das Grab, das sich öffnete, den Unbekannten, der im Graben verschick? Man muß sich fähigen.)

Ein Rückblick: Die Westminster-Abtei, der Tower, das sind heute Volksangelegenheiten. Sehenswürdigkeiten, die man erleben haben muß. Die neue Zeit — Autobusse, Untergrundbahn und Radfahrzeuge — rufen noch über zum englischen Kontinent, der Westminster-Abtei, als zum Tower. Die ungeschickten Straßenschilder, die nahezu über die Themse fließt, drückt diese hütten Männer zu einer Kleinheit herab, die ihrer Geschichte widersteht. Stahlkonstruktion und Montagearbeiter steigen über Fensterbank und König.

Am Montagmorgen erwacht London sehr früh. Die Autobusse toben durch die geleerten Straßen. Bollicemen repräsentieren die hier maßgebendste Lebensweise. Crombie, sie wissen überdies in der Fülle der Fahrgastbesitzer auch nicht immer Bescheid.

In der Nelsonsäule, am Trafalgar Square wird ein Plakat schwarze Wachsleimwand, weiße Cellulosebroschüren — aufgestellt. Menschen sammeln sich. Ein Mann beginnt zu sprechen: Arbeitlose. Dinter ihm unterhalten sich Leute seine Mitbewerber, Bekannte, Freunde. Von drüben her wundern sich die Gemüter der Nation. Das Gesicht des Mannes zeigt England, seine stolze, repräsentative Sammlung an Weisheit, der anderen Maler der Welt, jenseits der Bräunung, auf der rechten Seite der Nelsonsäule, füttern Kinder die zahmen Tauben.

Und der Querschnitt dieses Bildes? England hat Sorgen! Seine Arbeitslosen rufen — der Dames-Man ist noch Papier — Ausland ist ein Wechsell auf die Zukunft — im dunklen London wird geburgert wie in Berlin, Paris und Moskau!

Oxford. Das läßt sich kaum beschreiben. Oxford ist die Stadt der Colleges, der Studenteninternats, die verfeinerte Tradition benutzt gepflegten Zeremonien. Und dennoch ist das auch wieder ein Stück Selbsttäuschung des alten England. Die neue Zeit — der arme Student und die Arbeiterbildung — haben schon längst in Oxford ihren Einzug gehalten. Das Austin College wird von den englischen Gewerkschaften materiell und geistig mit gefügt.

Unterhalt ist, wie in Oxford der Kult der englischen Tradition gepflegt wird. Neubauten hind natürlich Notwendigkeit. Sie werden aber nicht in der Architekturpraxis der Gegenwart oder irgendwelcher sonstigen neueren Ausdrucksform geschaffen, nein: man baut das Alte nach. So täuscht Oxford äußerlich eine Geschlossenheit der Vergangenheit her, die England gar nicht gehabt hat und auch jetzt nicht hat. Die Gegenwart ist die Gegenwart, die Freiheit oder richtiger, die Abwesenheit der englischen Fehler. Bietet die Arbeiterbewegung noch vom Zentrum des Staates entfernt ist, kann auch in Deutschland daran erkannt werden, daß sie kaum eine eigene Wappfarbe hat. Wir haben noch wenige Gewerkschaftsbücher, die unsere Gedanken und unsere selbstbewußten Kräfte der Nation zeigen. Es ist keine Zeit mehr bauen, werden, wie die wirkliden Herren des Staates, sein.

Russin College. Am Russin College hält eben die Americaner Internationale ihre Summer School ab. Sie schickte langjährige Gewerkschaftler hierher. Es gibt Verträge und Einsprüche: Ein Ander spricht von der inneren organisatorischen Eigenart der Gewerkschaften seines Landes, der Arbeiter — vom Selbstverständnis — berichtet über die Kräfte um Lohn und Brot im letzten Osten, Australien, Amerika, Spanien — alle berichten über den sozialen Kampf ihrer Arbeiterklasse. Der Letzte spricht mit Stolz von seiner nationalen Gewerkschaftsbewegung, dann kommt Irland, England, Frankreich, Belgien, Deutschland, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Polen usw. Iherall, ja über all organisiert sich das Proletariat, baut an seinen Gewerkschaften, kämpft und leidet. Ein großes Werk verbindet die Welt, das aber eine Idee ist, jene über den ganzen Erdball Welle um Welle: Proletariat aller Länder, vereinigt Euch!

Freundschaft bezieht sich alles zum frühesten Vertrieben. Irlands Freiheitskämpfer, deutscher Arbeiterjugendkämpfer, spanische Weissen und englische Scherze, sie binden das Land fester und fester: der Gewerkschaftsinternationale wächst im Vertrieben der Nationalität des anderen neue Kraft.

England und der Kommunismus. Um dieses Problem zu verhandeln ist die kommunistische Bewegung in dem Maße Kraft über das müde Deutschland brauchte, hat England nur gewährt. Hier ist kein rechter Boden für politische Verzweiflungsparolen.

So leben die englischen Gewerkschaftler — bei uns werden sie von den Kommunisten alle Tage als reaktionäre, nationalitätspolitische Reaktionen bezeichnet. Die kommunistische Bewegung im Bund der Gewerkschaften verhandeln, den englischen Arbeitlosen das russische Abgabegeld eröffnen will. (Wir glauben, daß England zuerst englische Geld und dann englische Maschinen will, der nationalitätspolitische aller neuen Staaten, Ausland, will keine Warenmasseneinfuhr, er möchte seine Arbeit und Grundstoffe selbst beschaffen.) Demgegenüber ist die englische Gewerkschaftler sich heute eine gewisse Abgrenzung zwischen Arbeitern und Posten. In England wird offen davon gesprochen, daß auf dem russischen

Markt bald neben den britischen Produkten die deutschen Waren erscheinen werden. Die Dames-Kassen zwingen ja Deutschland — bei niedrigeren Löhnen und schlichter Arbeitsschicht — einträglicher Exporteur zu werden.

Wetere Wirtschaftsprobleme. Die Gewerkschaftler aller Länder werden wegen der mutmaßlichen Auswirkungen der Dames-Verpflichtungen zunehmend bedenklicher. Ein englischer Generalist sagte mir: Es gibt bei uns viele Arbeiter, die sich wegen der den Deutschen auferlegten Löhne schämen, aber gab es einen anderen Ausweg? —

Gemeinliche Konjunktur der europäischen Subkulturarbeit — in Australien, Indien usw. — rufen aktiv in die Weltwirtschaft ein. Australien zeigt in Bombay, auf der Ausstellung des englischen Imperiums, mit Stolz, daß es seine Geschäfte nicht mehr nur exportiert. Es hat eine beachtenswerte Wirtschaftsentwicklung, die jeden Kurs in allen europäischen Stufen befriedigt. Der indische Gewerkschaftler berichtet uns, daß in seinem Land der eingeborene Textilarbeiter fast so viel leidet wie der englische Kollege, er erhält aber nur ein Siebentel des Verdienstes des anderen. Das indische Kapital stellt sich Engländer als Ausbeutungsbegünstigter, Direktor und Betriebsleiter an. Es

Aufbruch.

Wenn wir Proletariat die Städte durchschreiten. Sind und alle Dinge untertan. Rufen und Schandstübchen um Gnade an. Wir lassen sie lächelnd durch unsere Finger gleiten.

Wir wandeln daher in Donner und Regen. Die Stadt ist wie eine Dürre geschwänd. Die sich bemüht vor unsere Füße zu flüchten. Wir spüren der Verlen. Wir laden der Spitzen.

Oh unseren Häuptern reuigen die Fasnen. Von denen jede zum Himmel reicht. Und die falschen Götzen zu Boden streicht. Damit wir die ewigen Götter ahnen.

Max Partheil.

(Aus „Arbeiterleben“, verlegt bei Friedrichs in Jena.)

wird der Tag kommen, da diese Produktion von den Herstellern nicht mehr allein aufgezogen wird. — So dringen von allen Seiten neue Kräfte ins alte Europa. Londoner Straßen. In der Reichsstraße flammen die elektrischen Leuchten auf — (die Lichteffekte auf den großen Pariser Boulevards sind zum Teil stiller Verurteilung, das Publikum, dieses große, dummsinnige Tier, zu verlocken).

Der Verkehr flutet — es ist die Berliner Friedrichstraße mit all ihren Kaufgeschäften und dunklen Erhängen, und doch ist es hier ganz anders. Das Gesicht des Engländers ist fastisch, man weiß nicht, was er denkt, erst ein genaues Studium der Gesichtszüge erzählt von Liebe und Leidenschaft, Glück und Not. So ganz nebenbei sieht man etwas von seiner Eigenart, in Nebenlinien, gewissermaßen in den Seitenrücken.

Ich sah mich in einer um: Ein Ring stiller Menschen, in der Mitte weiche Oberlippen, Kinnbogen, Winkler, katzenstirnige Profil gegen das Gängebild London. Der Zug bewegt sich bald als Prozedur in der Reichsstraße weiter, auf dem Bürgersteig kreuzen daran pure und Amüsierbold, späte Geschäftsleute und Fremde, Genußsucher und Sotte vorüber. Hinter den Brücken — einige Jahre so aus, daß man sie durchaus fittlich ernst zu nehmen hat — eine lange, schwarze, alte, ungeschickte, lange Zigarre, angriffslos, die, daneben steht, eine Autobusse, über ihnen schreit zum, geht und rot eine rotende Rotomobile dem Publikum zu: „Fahr mit der Sonnenblume!“ — dazu ist der Boden nach, schlüpfzig.

Abchied von England. Der Wotssung — wie alle englischen Wagen, die ich kennenlernte, in der dritten Klasse gepolstert und behaglich — fährt aus London heraus, die Themse im Rücken. Bei Triburrag hat der Dampf des Schwebelichs Wind im Gesicht. Mit Scherz hat man das bis zum Strand, Dampfboote setzen uns über. Ich bin vom englischen Bahnkennzeichen reich „ausgehört“, bald schreit und ährt der Dampf: er schwingt sich in gewaltigem Bogen aus der Themse durch den Kanal in die Nordsee, sein Weg führt durchs Elzecker nach Göteborg, nach Schweden. (Ein letzter Bericht folgt.)

„Nachsichtig, wie das Volk ist.“

Aristoteles, der große Weise Griechenlands, geboren 384 v. Chr., schreibt in seiner Verfassung von Athen zur demokratischen Verfassungsreform des Kleisthenes: „Die Athenen hatten nämlich, was ich nicht, wie das Volk gewöhnlich ist, den Anhängern der Tyrannen, soweit sie sich nicht in den Wirren etwas herauszufinden kommen lassen, geschätzt, in Athen ein Liebling.“

Wilt das nicht auch für unsere Zeit, obwohl inzwischen 2400 Jahre seit jener Epoche vergangen sind? „Nachsichtig, wie das Volk ist.“ Es ist jene Nachsichtigkeit, die zu allen Zeiten von den Vätern der Nation rücksichtslos mißbraucht wurde, um dem Volk die Macht wieder zu entreißen und die Herrschaft im Staat wieder an sich zu bringen.

Anekdoten.

(Aus „Nachsichtigkeiten des guten alten Zeit“ von Carl Seelig. Greinverlag auf Rudolstadt i. Th.)

Der reimende Dichter. Der reimende Dichter, der in zahlreicher Gesellschaft neben einer klugen Dame lag, entwickelte etwas, das man sonst nur für warme Stunden aufzuweisen pflegt. Der arme, bis auf den Leib erschauern Wirt seiner Gastin ließ er ein 3. malen. Die welche diese herabliche Arbeit beflusst mit antich, sagte endlich zu ihm: „Aber dichterisches Talente, werter Herr, bemerke ich ganz und gar nicht, aber den Reim, den Sie suchen, werden Sie diesmal sicherlich finden!“

Es ist nichts dahinter.

Der zu Zeiten Leinings in Prannschweide lebende Dichter und Professor Jacharia hatte einen nicht geringen Rang zur Pracht und zum Wohlleben. Schon seine ganze Figur und sein ganzes Wesen wirkten ungemessig pompös; er war groß, stark und stattlich und trat sehr majestätisch einher. Außer einem schönen Dausie und einem guten Tisch schaffte er sich auch eine Campagne an. Auf die beiden Seiten seiner Brust ließ er ein 3. malen. Die prächtige Campagne eines Professors machte in den damaligen Zeiten — und wohl auch heute noch — nicht geringes Aufsehen. Als Leining erfuhr, daß Jacharia in jener neuen Aufsicht überall herumtrieb, meinte er trocken: „Er hätte mindestens sein 3 auf der Brust erhaschen lassen sollen.“ Und als man ihn fragte: warum nicht? antwortete er: „Weil die Leute ein 3 auf der Brust erhaschen werden sie sagen: es ist nichts dahinter!“

Ein neues proletarisches Bildungsunternehmen.

Das breite Fundament sozialistischen Kulturlebens ist Wissen von Natur und Gesellschaft. Die Erkenntnis von den kausalen Zusammenhängen auf diesen beiden umfangreichen Stoffgebieten muß in weitest Ausdehnung des Proletariats getrieben werden.

Die von bildungsbedürftigen Proletariats gelesenen Zeitschriften aus bürgertümlicher Lager können nicht befriedigen, weil sie für die Notwendigkeiten proletarischer Bildung kein Verständnis haben und, wenn sie es hätten, darauf ja nicht eingehen können. Ihr geschäftliches Interesse zwingt sie nach dem Sprichwort zu handeln: „wer vielles bringt, will jedem etwas bringen.“ Selbst dann, wenn den einzelnen Zeitschriften ein beziehbare oder bezeichnend unterschiedener Wert nicht abstrahieren ist, ist das Gesamtangebot vom Standpunkte proletarischer Bildungsforderungen aus allzu mager. Denn wo finden wir da aus Naturbetrachtungen hergeleitete Aufgabenstellungen für eine freie Weltanschauung und im Anschluß an kulturgeschichtliche Abhandlungen die Propädeutik sozialistischer Kulturforderungen?

Es hat das Gegenteil! Das entspricht die nur kapitalistischer Denkweise: unter proletarisches Wissensbürot zu tun, fallen, daß das bürgertümliche Unternehmertum durch Proletenpflichtge bezeichnen kann. Darum bieten solche Unternehmen Missverständnisse.

Sie Proletariat werden denene Mitstreiter in Weltanschauung unterer Klasse nur kann, wenn sie tiefen gewonnen sind: wenn wir die arden Zusammenhänge der Natur und Menschheits-Entwicklung übersehen, müssen wir überzeugte Anhänger einer freien Weltanschauung sein und sozialistische Kultur wollen. Aus diesem Grunde auch konnte die freigelegte Bewegung nicht im proletarischen Lager für Beranferung finden.

Proletarisches Bildungswesen muß nur durch die proletarischen Klasse fähigke wirksam werden. Darum findet die Forderung immer mehr Anhänger: nicht neutrale, sondern politische Bildungsarbeit!

In diesem Zusammenhang ist auch leicht zu verstehen, daß an nicht weniger als mehrdeutigen Stellen des proletarischen Lager 3 „Ideen“ — über eine neue Bestimmung der Arbeiter der „Ideen“ — die Ablicht ermußt, eine der proletarischen Kosmos ins Leben zu rufen. An einer Stelle vereinigt wird das numme Zeitschrift.

Gesinnungsgenossen begründeten in Jena die Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H. 3. Gesinnungsgenossen schreiben deren Veröffentlichen Gesinnungsgenossen in den nachstehenden Proletarisches Kulturprogramm, die Proletarisches besser.

Am 1. Oktober 1924 erschienen alljährlich zwölf „Urania“-Monatshefte und vier wertvolle „Urania“-Buchhefte. (Wirtschaftlich nur 1,25 M. und mit gebundener Ausgabe 1,80 M.) Die reich illustrierten „Urania“-Monatshefte berichten über entwicklungstheoretische Grundbestimmungen aus einseitig über Wesen und Werden der Natur, besonders über die Entwicklung des Menschen zur Natur und zur hochentwickeltesten Technik. Andererseits werden aus For- und Kulturgeschichte die Werke angeführt, die das Zusammenleben der menschlichen Gemeinschaften regeln und in Zukunft regeln sollten. „Spaziergänge eines Naturforschers“ wollen zu eigenen Naturbeobachtungen anregen. Die „Urania“-Bücher die Welt aber auch mit sozialistischer geschnitten Augen durchwandern und weltanschauliche Zusammenhänge beobachten. Aufsätze über „Vorvergangen der Arbeiter“ führen zur Weltanschauung freier Menschen. Im Weltbild „Der Leib“ werden Körperkultur, Gesundheitspflege, Lebensweise, Sport und Wandern besondere Behandlung finden.

Dr. Carl Seelig, Professor für Zoologie und Zoologie und der Urania-Gesellschaft, die in der dritten Buchhefte schreiben. Die Welt erschaffen wurde, wie die Religion aus dem Abhängigkeitsspiel primitiver Menschen von ihnen unerschöpflich erscheinenden Kräften ermußt.

Genosse Georg Engelbert Graf wird in einem zweiten Bändchen „Erdöl und Erdölpolitik“ zum Verständnis weltanschaulicher Zusammenhänge führen.

Genosse Dr. E. Erck, Assistent am Völkermuseum und Privatdozent an der Universität Leipzig, wird in der dritten Buchhefte schreiben. „Die Gotte erschaffen wurde“, wie die Religion aus dem Abhängigkeitsspiel primitiver Menschen von ihnen unerschöpflich erscheinenden Kräften ermußt.

Genosse Dr. F. N. Kamin, Leiter der „Freien Schule“ und der „Arbeitervereine“ in Wien, schreibt die vierte Buchhefte unter dem Titel „Das Kind in der Gesellschaft“.

Die vierte Buchhefte „Der Mensch als Individuum“ enthält die Thesen wertvolle Anregungen zu vertiefender Weiterbehandlung durch proletarische Arbeitsgemeinschaften. Alle Genossen aus sozialistischen und kommunistischen Lager und aus den Organisationen der Jugend, den Freidenken, den Naturfreunden, den sozialistischen Lehrern und Studenten usw., die vom Proletariat herkommen, werden wir bitten, auch die sich an der Bildungsarbeit beteiligen, müssen ihre Adresse der Urania-Verlags-Ges. m. b. H. in Jena mitteilen. Sie erhalten von dort Werbematerial und Nachricht, in welcher Weise ihre Werberfolge belohnt werden.

Milardenerluste durch Krankheiten. Der Präsident des englischen Arbeitervereins, General Major Sir David Bruce, gab in der Eröffnungssitzung der diesjährigen Versammlung des Bundes einige Zahlen an für die ungeheuren Verluste, die die Menschheit durch Krankheit erleidet. „England und Wales“, sagte er, „verlieren durch Krankheit direkt jährlich mindestens 150 Millionen Pfund.“ Unter den verstorbenen Arbeitern Englands werden durch Krankheit jährlich 200 000 000 Arbeitsstunden verloren, was gleichbedeutend ist mit der Arbeit von 375 000 Menschen jährlich. Die Verluste der Vereinigten Staaten durch Krankheit im Jahr schätzte Bruce auf 600 Millionen Pfund. Er vertrat die Ansicht, daß durch unvollendete Maßnahmen zur Krankheitsverhütung, die Verweigerung von Arbeitsurlaub und rechtzeitige Anamnese des Arztes, ein großer Teil dieser Verliererluste vermieden werden könnte.

Schiller'sches Theater- und Kunleben.

Stadtheater. Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr. „Das silberne Kaminspiel“. Mittwoch und Freitag 7 Uhr. „Rau“. Donnerstag (in neuer Fassung). Freitag und Samstag 7 Uhr. Aufwärtige Leitung von Generalmusikdirektor Erich Bahr und Regie von Frau W. Koesler. Sonnabend (in Spielplanübernahme): „Albino“.

Vollständiger. Einführung der 2. Preistragskarte für die 1. Reihe. Wir zweites Werk wird „Die Fahrt nach Oxybis“ von Wilhelm Schmidtborn gegeben. Spielzeit: Mittwoch, den 17. September; Donnerstag, 18. September; Freitag, 19. September; Samstag, 20. September; Sonntag, 21. September; Montag, den 22. September; Dienstag, 23. September; Mittwoch, 24. September; Donnerstag, 25. September; Freitag, 26. September; Samstag, 27. September; Sonntag, 28. September; Montag, den 29. September; Dienstag, 30. September; Mittwoch, 1. Oktober; Donnerstag, 2. Oktober; Freitag, 3. Oktober; Samstag, 4. Oktober; Sonntag, 5. Oktober; Montag, den 6. Oktober; Dienstag, 7. Oktober; Mittwoch, 8. Oktober; Donnerstag, 9. Oktober; Freitag, 10. Oktober; Samstag, 11. Oktober; Sonntag, 12. Oktober; Montag, den 13. Oktober; Dienstag, 14. Oktober; Mittwoch, 15. Oktober; Donnerstag, 16. Oktober; Freitag, 17. Oktober; Samstag, 18. Oktober; Sonntag, 19. Oktober; Montag, den 20. Oktober; Dienstag, 21. Oktober; Mittwoch, 22. Oktober; Donnerstag, 23. Oktober; Freitag, 24. Oktober; Samstag, 25. Oktober; Sonntag, 26. Oktober; Montag, den 27. Oktober; Dienstag, 28. Oktober; Mittwoch, 29. Oktober; Donnerstag, 30. Oktober; Freitag, 31. Oktober; Samstag, 1. November; Sonntag, 2. November; Montag, den 3. November; Dienstag, 4. November; Mittwoch, 5. November; Donnerstag, 6. November; Freitag, 7. November; Samstag, 8. November; Sonntag, 9. November; Montag, den 10. November; Dienstag, 11. November; Mittwoch, 12. November; Donnerstag, 13. November; Freitag, 14. November; Samstag, 15. November; Sonntag, 16. November; Montag, den 17. November; Dienstag, 18. November; Mittwoch, 19. November; Donnerstag, 20. November; Freitag, 21. November; Samstag, 22. November; Sonntag, 23. November; Montag, den 24. November; Dienstag, 25. November; Mittwoch, 26. November; Donnerstag, 27. November; Freitag, 28. November; Samstag, 29. November; Sonntag, 30. November; Montag, den 1. Dezember; Dienstag, 2. Dezember; Mittwoch, 3. Dezember; Donnerstag, 4. Dezember; Freitag, 5. Dezember; Samstag, 6. Dezember; Sonntag, 7. Dezember; Montag, den 8. Dezember; Dienstag, 9. Dezember; Mittwoch, 10. Dezember; Donnerstag, 11. Dezember; Freitag, 12. Dezember; Samstag, 13. Dezember; Sonntag, 14. Dezember; Montag, den 15. Dezember; Dienstag, 16. Dezember; Mittwoch, 17. Dezember; Donnerstag, 18. Dezember; Freitag, 19. Dezember; Samstag, 20. Dezember; Sonntag, 21. Dezember; Montag, den 22. Dezember; Dienstag, 23. Dezember; Mittwoch, 24. Dezember; Donnerstag, 25. Dezember; Freitag, 26. Dezember; Samstag, 27. Dezember; Sonntag, 28. Dezember; Montag, den 29. Dezember; Dienstag, 30. Dezember; Mittwoch, 31. Dezember; Donnerstag, 1. Januar; Freitag, 2. Januar; Samstag, 3. Januar; Sonntag, 4. Januar; Montag, den 5. Januar; Dienstag, 6. Januar; Mittwoch, 7. Januar; Donnerstag, 8. Januar; Freitag, 9. Januar; Samstag, 10. Januar; Sonntag, 11. Januar; Montag, den 12. Januar; Dienstag, 13. Januar; Mittwoch, 14. Januar; Donnerstag, 15. Januar; Freitag, 16. Januar; Samstag, 17. Januar; Sonntag, 18. Januar; Montag, den 19. Januar; Dienstag, 20. Januar; Mittwoch, 21. Januar; Donnerstag, 22. Januar; Freitag, 23. Januar; Samstag, 24. Januar; Sonntag, 25. Januar; Montag, den 26. Januar; Dienstag, 27. Januar; Mittwoch, 28. Januar; Donnerstag, 29. Januar; Freitag, 30. Januar; Samstag, 31. Januar; Sonntag, 1. Februar; Montag, den 2. Februar; Dienstag, 3. Februar; Mittwoch, 4. Februar; Donnerstag, 5. Februar; Freitag, 6. Februar; Samstag, 7. Februar; Sonntag, 8. Februar; Montag, den 9. Februar; Dienstag, 10. Februar; Mittwoch, 11. Februar; Donnerstag, 12. Februar; Freitag, 13. Februar; Samstag, 14. Februar; Sonntag, 15. Februar; Montag, den 16. Februar; Dienstag, 17. Februar; Mittwoch, 18. Februar; Donnerstag, 19. Februar; Freitag, 20. Februar; Samstag, 21. Februar; Sonntag, 22. Februar; Montag, den 23. Februar; Dienstag, 24. Februar; Mittwoch, 25. Februar; Donnerstag, 26. Februar; Freitag, 27. Februar; Samstag, 28. Februar; Sonntag, 29. Februar; Montag, den 30. Februar; Dienstag, 1. März; Mittwoch, 2. März; Donnerstag, 3. März; Freitag, 4. März; Samstag, 5. März; Sonntag, 6. März; Montag, den 7. März; Dienstag, 8. März; Mittwoch, 9. März; Donnerstag, 10. März; Freitag, 11. März; Samstag, 12. März; Sonntag, 13. März; Montag, den 14. März; Dienstag, 15. März; Mittwoch, 16. März; Donnerstag, 17. März; Freitag, 18. März; Samstag, 19. März; Sonntag, 20. März; Montag, den 21. März; Dienstag, 22. März; Mittwoch, 23. März; Donnerstag, 24. März; Freitag, 25. März; Samstag, 26. März; Sonntag, 27. März; Montag, den 28. März; Dienstag, 29. März; Mittwoch, 30. März; Donnerstag, 31. März; Freitag, 1. April; Samstag, 2. April; Sonntag, 3. April; Montag, den 4. April; Dienstag, 5. April; Mittwoch, 6. April; Donnerstag, 7. April; Freitag, 8. April; Samstag, 9. April; Sonntag, 10. April; Montag, den 11. April; Dienstag, 12. April; Mittwoch, 13. April; Donnerstag, 14. April; Freitag, 15. April; Samstag, 16. April; Sonntag, 17. April; Montag, den 18. April; Dienstag, 19. April; Mittwoch, 20. April; Donnerstag, 21. April; Freitag, 22. April; Samstag, 23. April; Sonntag, 24. April; Montag, den 25. April; Dienstag, 26. April; Mittwoch, 27. April; Donnerstag, 28. April; Freitag, 29. April; Samstag, 30. April; Sonntag, 1. Mai; Montag, den 2. Mai; Dienstag, 3. Mai; Mittwoch, 4. Mai; Donnerstag, 5. Mai; Freitag, 6. Mai; Samstag, 7. Mai; Sonntag, 8. Mai; Montag, den 9. Mai; Dienstag, 10. Mai; Mittwoch, 11. Mai; Donnerstag, 12. Mai; Freitag, 13. Mai; Samstag, 14. Mai; Sonntag, 15. Mai; Montag, den 16. Mai; Dienstag, 17. Mai; Mittwoch, 18. Mai; Donnerstag, 19. Mai; Freitag, 20. Mai; Samstag, 21. Mai; Sonntag, 22. Mai; Montag, den 23. Mai; Dienstag, 24. Mai; Mittwoch, 25. Mai; Donnerstag, 26. Mai; Freitag, 27. Mai; Samstag, 28. Mai; Sonntag, 29. Mai; Montag, den 30. Mai; Dienstag, 31. Mai; Mittwoch, 1. Juni; Donnerstag, 2. Juni; Freitag, 3. Juni; Samstag, 4. Juni; Sonntag, 5. Juni; Montag, den 6. Juni; Dienstag, 7. Juni; Mittwoch, 8. Juni; Donnerstag, 9. Juni; Freitag, 10. Juni; Samstag, 11. Juni; Sonntag, 12. Juni; Montag, den 13. Juni; Dienstag, 14. Juni; Mittwoch, 15. Juni; Donnerstag, 16. Juni; Freitag, 17. Juni; Samstag, 18. Juni; Sonntag, 19. Juni; Montag, den 20. Juni; Dienstag, 21. Juni; Mittwoch, 22. Juni; Donnerstag, 23. Juni; Freitag, 24. Juni; Samstag, 25. Juni; Sonntag, 26. Juni; Montag, den 27. Juni; Dienstag, 28. Juni; Mittwoch, 29. Juni; Donnerstag, 30. Juni; Freitag, 1. Juli; Samstag, 2. Juli; Sonntag, 3. Juli; Montag, den 4. Juli; Dienstag, 5. Juli; Mittwoch, 6. Juli; Donnerstag, 7. Juli; Freitag, 8. Juli; Samstag, 9. Juli; Sonntag, 10. Juli; Montag, den 11. Juli; Dienstag, 12. Juli; Mittwoch, 13. Juli; Donnerstag, 14. Juli; Freitag, 15. Juli; Samstag, 16. Juli; Sonntag, 17. Juli; Montag, den 18. Juli; Dienstag, 19. Juli; Mittwoch, 20. Juli; Donnerstag, 21. Juli; Freitag, 22. Juli; Samstag, 23. Juli; Sonntag, 24. Juli; Montag, den 25. Juli; Dienstag, 26. Juli; Mittwoch, 27. Juli; Donnerstag, 28. Juli; Freitag, 29. Juli; Samstag, 30. Juli; Sonntag, 31. Juli; Montag, den 1. August; Dienstag, 2. August; Mittwoch, 3. August; Donnerstag, 4. August; Freitag, 5. August; Samstag, 6. August; Sonntag, 7. August; Montag, den 8. August; Dienstag, 9. August; Mittwoch, 10. August; Donnerstag, 11. August; Freitag, 12. August; Samstag, 13. August; Sonntag, 14. August; Montag, den 15. August; Dienstag, 16. August; Mittwoch, 17. August; Donnerstag, 18. August; Freitag, 19. August; Samstag, 20. August; Sonntag, 21. August; Montag, den 22. August; Dienstag, 23. August; Mittwoch, 24. August; Donnerstag, 25. August; Freitag, 26. August; Samstag, 27. August; Sonntag, 28. August; Montag, den 29. August; Dienstag, 30. August; Mittwoch, 31. August; Donnerstag, 1. September; Freitag, 2. September; Samstag, 3. September; Sonntag, 4. September; Montag, den 5. September; Dienstag, 6. September; Mittwoch, 7. September; Donnerstag, 8. September; Freitag, 9. September; Samstag, 10. September; Sonntag, 11. September; Montag, den 12. September; Dienstag, 13. September; Mittwoch, 14. September; Donnerstag, 15. September; Freitag, 16. September; Samstag, 17. September; Sonntag, 18. September; Montag, den 19. September; Dienstag, 20. September; Mittwoch, 21. September; Donnerstag, 22. September; Freitag, 23. September; Samstag, 24. September; Sonntag, 25. September; Montag, den 26. September; Dienstag, 27. September; Mittwoch, 28. September; Donnerstag, 29. September; Freitag, 30. September; Samstag, 1. Oktober; Sonntag, 2. Oktober; Montag, den 3. Oktober; Dienstag, 4. Oktober; Mittwoch, 5. Oktober; Donnerstag, 6. Oktober; Freitag, 7. Oktober; Samstag, 8. Oktober; Sonntag, 9. Oktober; Montag, den 10. Oktober; Dienstag, 11. Oktober; Mittwoch, 12. Oktober; Donnerstag, 13. Oktober; Freitag, 14. Oktober; Samstag, 15. Oktober; Sonntag, 16. Oktober; Montag, den 17. Oktober; Dienstag, 18. Oktober; Mittwoch, 19. Oktober; Donnerstag, 20. Oktober; Freitag, 21. Oktober; Samstag, 22. Oktober; Sonntag, 23. Oktober; Montag, den 24. Oktober; Dienstag, 25. Oktober; Mittwoch, 26. Oktober; Donnerstag, 27. Oktober; Freitag, 28. Oktober; Samstag, 29. Oktober; Sonntag, 30. Oktober; Montag, den 31. Oktober; Dienstag, 1. November; Mittwoch, 2. November; Donnerstag, 3. November; Freitag, 4. November; Samstag, 5. November; Sonntag, 6. November; Montag, den 7. November; Dienstag, 8. November; Mittwoch, 9. November; Donnerstag, 10. November; Freitag, 11. November; Samstag, 12. November; Sonntag, 13. November; Montag, den 14. November; Dienstag, 15. November; Mittwoch, 16. November; Donnerstag, 17. November; Freitag, 18. November; Samstag, 19. November; Sonntag, 20. November; Montag, den 21. November; Dienstag, 22. November; Mittwoch, 23. November; Donnerstag, 24. November; Freitag, 25. November; Samstag, 26. November; Sonntag, 27. November; Montag, den 28. November; Dienstag, 29. November; Mittwoch, 30. November; Donnerstag, 1. Dezember; Freitag, 2. Dezember; Samstag, 3. Dezember; Sonntag, 4. Dezember; Montag, den 5. Dezember; Dienstag, 6. Dezember; Mittwoch, 7. Dezember; Donnerstag, 8. Dezember; Freitag, 9. Dezember; Samstag, 10. Dezember; Sonntag, 11. Dezember; Montag, den 12. Dezember; Dienstag, 13. Dezember; Mittwoch, 14. Dezember; Donnerstag, 15. Dezember; Freitag, 16. Dezember; Samstag, 17. Dezember; Sonntag, 18. Dezember; Montag, den 19. Dezember; Dienstag, 20. Dezember; Mittwoch, 21. Dezember; Donnerstag, 22. Dezember; Freitag, 23. Dezember; Samstag, 24. Dezember; Sonntag, 25. Dezember; Montag, den 26. Dezember; Dienstag, 27. Dezember; Mittwoch, 28. Dezember; Donnerstag, 29. Dezember; Freitag, 30. Dezember; Samstag, 31. Dezember; Sonntag, 1. Januar; Montag, den 2. Januar; Dienstag, 3. Januar; Mittwoch, 4. Januar; Donnerstag, 5. Januar; Freitag, 6. Januar; Samstag, 7. Januar; Sonntag, 8. Januar; Montag, den 9. Januar; Dienstag, 10. Januar; Mittwoch, 11. Januar; Donnerstag, 12. Januar; Freitag, 13. Januar; Samstag, 14. Januar; Sonntag, 15. Januar; Montag, den 16. Januar; Dienstag, 17. Januar; Mittwoch, 18. Januar; Donnerstag, 19. Januar; Freitag, 20. Januar; Samstag, 21. Januar; Sonntag, 22. Januar; Montag, den 23. Januar; Dienstag, 24. Januar; Mittwoch, 25. Januar; Donnerstag, 26. Januar; Freitag, 27. Januar; Samstag, 28. Januar; Sonntag, 29. Januar; Montag, den 30. Januar; Dienstag, 31. Januar; Mittwoch, 1. Februar; Donnerstag, 2. Februar; Freitag, 3. Februar; Samstag, 4. Februar; Sonntag, 5. Februar; Montag, den 6. Februar; Dienstag, 7. Februar; Mittwoch, 8. Februar; Donnerstag, 9. Februar; Freitag, 10. Februar; Samstag, 11. Februar; Sonntag, 12. Februar; Montag, den 13. Februar; Dienstag, 14. Februar; Mittwoch, 15. Februar; Donnerstag, 16. Februar; Freitag, 17. Februar; Samstag, 18. Februar; Sonntag, 19. Februar; Montag, den 20. Februar; Dienstag, 21. Februar; Mittwoch, 22. Februar; Donnerstag, 23. Februar; Freitag, 24. Februar; Samstag, 25. Februar; Sonntag, 26. Februar; Montag, den 27. Februar; Dienstag, 28. Februar; Mittwoch, 29. Februar; Donnerstag, 30. Februar; Freitag, 1. März; Samstag, 2. März; Sonntag, 3. März; Montag, den 4. März; Dienstag, 5. März; Mittwoch, 6. März; Donnerstag, 7. März; Freitag, 8. März; Samstag, 9. März; Sonntag, 10. März; Montag, den 11. März; Dienstag, 12. März; Mittwoch, 13. März; Donnerstag, 14. März; Freitag, 15. März; Samstag, 16. März; Sonntag, 17. März; Montag, den 18. März; Dienstag, 19. März; Mittwoch, 20. März; Donnerstag, 21. März; Freitag, 22. März; Samstag, 23. März; Sonntag, 24. März; Montag, den 25. März; Dienstag, 26. März; Mittwoch, 27. März; Donnerstag, 28. März; Freitag, 29. März; Samstag, 30. März; Sonntag, 31. März; Montag, den 1. April; Dienstag, 2. April; Mittwoch, 3. April; Donnerstag, 4. April; Freitag, 5. April; Samstag, 6. April; Sonntag, 7. April; Montag, den 8. April; Dienstag, 9. April; Mittwoch, 10. April; Donnerstag, 11. April; Freitag, 12. April; Samstag, 13. April; Sonntag, 14. April; Montag, den 15. April; Dienstag, 16. April; Mittwoch, 17. April; Donnerstag, 18. April; Freitag, 19. April; Samstag, 20. April; Sonntag, 21. April; Montag, den 22. April; Dienstag, 23. April; Mittwoch, 24. April; Donnerstag, 25. April; Freitag, 26. April; Samstag, 27. April; Sonntag, 28. April; Montag, den 29. April; Dienstag, 30. April; Mittwoch, 1. Mai; Donnerstag, 2. Mai; Freitag, 3. Mai; Samstag, 4. Mai; Sonntag, 5. Mai; Montag, den 6. Mai; Dienstag, 7. Mai; Mittwoch, 8. Mai; Donnerstag, 9. Mai; Freitag, 10. Mai; Samstag, 11. Mai; Sonntag, 12. Mai; Montag, den 13. Mai; Dienstag, 14. Mai; Mittwoch, 15. Mai; Donnerstag, 16. Mai; Freitag, 17. Mai; Samstag, 18. Mai; Sonntag, 19. Mai; Montag, den 20. Mai; Dienstag, 21. Mai; Mittwoch, 22. Mai; Donnerstag, 23. Mai; Freitag, 24. Mai; Samstag, 25. Mai; Sonntag, 26. Mai; Montag, den 27. Mai; Dienstag, 28. Mai; Mittwoch, 29. Mai; Donnerstag, 30. Mai; Freitag, 31. Mai; Samstag, 1. Juni; Sonntag, 2. Juni; Montag, den 3. Juni; Dienstag, 4. Juni; Mittwoch, 5. Juni; Donnerstag, 6. Juni; Freitag, 7. Juni; Samstag, 8. Juni; Sonntag, 9. Juni; Montag, den 10. Juni; Dienstag, 11. Juni; Mittwoch, 12. Juni; Donnerstag, 13. Juni; Freitag, 14. Juni; Samstag, 15. Juni; Sonntag, 16. Juni; Montag, den 17. Juni; Dienstag, 18. Juni; Mittwoch, 19. Juni; Donnerstag, 20. Juni; Freitag, 21. Juni; Samstag, 22. Juni; Sonntag, 23. Juni; Montag, den 24. Juni; Dienstag, 25. Juni; Mittwoch, 26. Juni; Donnerstag, 27. Juni; Freitag, 28. Juni; Samstag, 29. Juni; Sonntag, 30. Juni; Montag, den 1. Juli; Dienstag, 2. Juli; Mittwoch, 3. Juli; Donnerstag, 4. Juli; Freitag, 5. Juli; Samstag, 6. Juli; Sonntag, 7. Juli; Montag, den 8. Juli; Dienstag, 9. Juli; Mittwoch, 10. Juli; Donnerstag, 11. Juli; Freitag, 12. Juli; Samstag, 13. Juli; Sonntag, 14. Juli; Montag, den 15. Juli; Dienstag, 16. Juli; Mittwoch, 17. Juli; Donnerstag, 18. Juli; Freitag, 19. Juli; Samstag, 20. Juli; Sonntag, 21. Juli; Montag, den 22. Juli; Dienstag, 23. Juli; Mittwoch, 24. Juli; Donnerstag, 25. Juli; Freitag, 26. Juli; Samstag, 27. Juli; Sonntag, 28. Juli; Montag, den 29. Juli; Dienstag, 30. Juli; Mittwoch, 31. Juli; Donnerstag, 1. August; Freitag, 2. August; Samstag, 3. August; Sonntag, 4. August; Montag, den 5. August; Dienstag, 6. August; Mittwoch, 7. August; Donnerstag, 8. August; Freitag, 9. August; Samstag, 10. August; Sonntag, 11. August; Montag, den 12. August; Dienstag, 13. August; Mittwoch, 14. August; Donnerstag, 15. August; Freitag, 16. August; Samstag, 17. August; Sonntag, 18. August; Montag, den 19. August; Dienstag, 20. August; Mittwoch, 21. August; Donnerstag, 22. August; Freitag, 23. August; Samstag, 24. August; Sonntag, 25. August; Montag, den 26. August; Dienstag, 27. August; Mittwoch, 28. August; Donnerstag, 29. August; Freitag, 30. August; Samstag, 31. August; Sonntag, 1. September; Montag, den 2. September; Dienstag, 3. September; Mittwoch, 4. September; Donnerstag, 5. September; Freitag, 6. September; Samstag, 7. September; Sonntag, 8. September; Montag, den 9. September; Dienstag, 10. September; Mittwoch, 11. September; Donnerstag, 12. September; Freitag, 13. September; Samstag, 14. September; Sonntag, 15. September; Montag, den 16. September; Dienstag, 17. September; Mittwoch, 18. September; Donnerstag,